

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis für Halle monatlich 2,00 Mark, für den Postbezirk 2,20 Mark, ohne Anhaltungsgebühr. Verlag und Druck: Arbeiter-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H., Marktstraße 14.

Abbestellungspreis: 10 Pfennig für den Württembergischen Kreis und Spalte, 70 Pfennig für Restteile im Textteil. Anzeigenpreis: 10 Pfennig für die erste Zeile, 8 Pfennig für die zweite, 6 Pfennig für die dritte, 4 Pfennig für die vierte, 3 Pfennig für die fünfte, 2 Pfennig für die sechste, 1 Pfennig für die siebte, 1 Pfennig für die achte, 1 Pfennig für die neunte, 1 Pfennig für die zehnte, 1 Pfennig für die elfte, 1 Pfennig für die zwölfte, 1 Pfennig für die dreizehnte, 1 Pfennig für die vierzehnte, 1 Pfennig für die fünfzehnte, 1 Pfennig für die sechzehnte, 1 Pfennig für die siebenzehnte, 1 Pfennig für die achtzehnte, 1 Pfennig für die neunzehnte, 1 Pfennig für die zwanzigste, 1 Pfennig für die einundzwanzigste, 1 Pfennig für die zweiundzwanzigste, 1 Pfennig für die dreiundzwanzigste, 1 Pfennig für die vierundzwanzigste, 1 Pfennig für die fünfundzwanzigste, 1 Pfennig für die sechsundzwanzigste, 1 Pfennig für die siebenundzwanzigste, 1 Pfennig für die achtundzwanzigste, 1 Pfennig für die neunundzwanzigste, 1 Pfennig für die dreißigste, 1 Pfennig für die einunddreißigste, 1 Pfennig für die zweiunddreißigste, 1 Pfennig für die dreiunddreißigste, 1 Pfennig für die vierunddreißigste, 1 Pfennig für die fünfunddreißigste, 1 Pfennig für die sechsunddreißigste, 1 Pfennig für die siebenunddreißigste, 1 Pfennig für die achtunddreißigste, 1 Pfennig für die neununddreißigste, 1 Pfennig für die vierzigste, 1 Pfennig für die einundvierzigste, 1 Pfennig für die zweiundvierzigste, 1 Pfennig für die dreiundvierzigste, 1 Pfennig für die vierundvierzigste, 1 Pfennig für die fünfundvierzigste, 1 Pfennig für die sechsundvierzigste, 1 Pfennig für die siebenundvierzigste, 1 Pfennig für die achtundvierzigste, 1 Pfennig für die neunundvierzigste, 1 Pfennig für die fünfzigste, 1 Pfennig für die einundfünfzigste, 1 Pfennig für die zweiundfünfzigste, 1 Pfennig für die dreiundfünfzigste, 1 Pfennig für die vierundfünfzigste, 1 Pfennig für die fünfundfünfzigste, 1 Pfennig für die sechsundfünfzigste, 1 Pfennig für die siebenundfünfzigste, 1 Pfennig für die achtundfünfzigste, 1 Pfennig für die neunundfünfzigste, 1 Pfennig für die sechzigste, 1 Pfennig für die einundsechzigste, 1 Pfennig für die zweiundsechzigste, 1 Pfennig für die dreiundsechzigste, 1 Pfennig für die vierundsechzigste, 1 Pfennig für die fünfundsechzigste, 1 Pfennig für die sechsundsechzigste, 1 Pfennig für die siebenundsechzigste, 1 Pfennig für die achtundsechzigste, 1 Pfennig für die neunundsechzigste, 1 Pfennig für die siebenzigste, 1 Pfennig für die einundsiebzigste, 1 Pfennig für die zweiundsiebzigste, 1 Pfennig für die dreiundsiebzigste, 1 Pfennig für die vierundsiebzigste, 1 Pfennig für die fünfundsiebzigste, 1 Pfennig für die sechsundsiebzigste, 1 Pfennig für die siebenundsiebzigste, 1 Pfennig für die achtundsiebzigste, 1 Pfennig für die neunundsiebzigste, 1 Pfennig für die achtzigste, 1 Pfennig für die einundachtzigste, 1 Pfennig für die zweiundachtzigste, 1 Pfennig für die dreiundachtzigste, 1 Pfennig für die vierundachtzigste, 1 Pfennig für die fünfundachtzigste, 1 Pfennig für die sechsundachtzigste, 1 Pfennig für die siebenundachtzigste, 1 Pfennig für die achtundachtzigste, 1 Pfennig für die neunundachtzigste, 1 Pfennig für die neunzigste, 1 Pfennig für die einundneunzigste, 1 Pfennig für die zweiundneunzigste, 1 Pfennig für die dreiundneunzigste, 1 Pfennig für die vierundneunzigste, 1 Pfennig für die fünfundneunzigste, 1 Pfennig für die sechsundneunzigste, 1 Pfennig für die siebenundneunzigste, 1 Pfennig für die achtundneunzigste, 1 Pfennig für die hundertste, 1 Pfennig für die einhundertste, 1 Pfennig für die zweihundertste, 1 Pfennig für die dreihundertste, 1 Pfennig für die vierhundertste, 1 Pfennig für die fünfhundertste, 1 Pfennig für die sechshundertste, 1 Pfennig für die siebenhundertste, 1 Pfennig für die achthundertste, 1 Pfennig für die neunhundertste, 1 Pfennig für die tausendste.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Sonnabend, 2. April 1927

7. Jahrgang * Nr. 78

Nacht Stunden genug geschunden!

**Der ADGB fordert auf:
Jede Leistung für Ueberzeit-
arbeit zu verweigern**

Gemäß dieser Forderung muß in allen Betrieben sofort der Kampf für den Achtstundentag organisiert werden

Proletariat, Gewerkschaftsmitglieder! Der Bürgerkrieg ist drauf und dran, das Ueberstunden-Notgesetz zur restlosen Verwirklichung des Achtstundentages in den allerersten Tagen im Reichstag endgültig durchzusetzen. Unter Beibehaltung des Achtstundentages, der heuchlerischen Parole vom „grundgesetzlichen Achtstundentag“, in § 1 des Notgesetzes soll die zehnstündige Arbeitszeit zum Normalarbeitszeitgesetz erklärt und darüber hinaus Tür und Tor geöffnet werden, um jederzeit den zwölf-, vierzehn- und mehrstündigen Arbeitstagen anordnen zu können.

Die deutsche Arbeiterklasse weiß aus den Erfahrungen der Arbeitszeiterordnung vom Oktober 1923, durch die der in der Revolution erzwungene Achtstundentag durchbrochen und praktisch die zehnstündige Arbeitszeit eingeführt wurde, welche Folgen die endgültige Annahme des jetzigen Arbeitszeitgesetzes zeitigen müßte.

Das Notgesetz bedeutet eine ungeheure Verschlechterung selbst des jetzigen katastrophalen Zustandes.

Weitere hundertaufende Proletariat würden arbeitslos auf die Straße geworfen.

Jeder Arbeiter und jede Arbeiterin begreift, daß dagegen alle gewerkschaftlichen Kampfmittel eingesetzt, der geschlossene Kampf der gesamten proletarischen Klasse geführt werden muß. Bei den bestehenden Machtverhältnissen muß ein parlamentarischer Kampf wirkungslos verpuffen. Deshalb muß das Schwergewicht des Kampfes um den Achtstundentag auf außerparlamentarische Aktionen der Gewerkschaften, des gesamten Proletariats gelegt werden. Nur unter dem Massenbrud geschlossener proletarischer Aktionen im ganzen Reiche wird der Anschlag des Bürgerkriegs abgewehrt, die Schaffung des Notgesetzes in letzter Stunde verhindert werden können.

Durch die Erregung der Massen haben sich die freien und links-Demokratischen Gewerkschaften unter Führung des ADGB, gezwungen, erneut zu dem Bürgerkriegs-Notgesetz Stellung zu nehmen. Das Ergebnis ihrer Beratung ist folgende aufbrauernde Erklärung der Spitzenorganisationen:

„Die Vorstände des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Gewerkschaftsverbandes deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände und des Allgemeinen freien Angestellten-Bundes erklären nach Prüfung des zwischen den Regierungsparteien vereinbarten Entwurfs eines Gesetzes zur Veränderung der Arbeitszeiterordnung, daß der neue Entwurf von den Gewerkschaften

ebenfalls entschieden abgelehnt werden muß, wie der am 28. Februar veröffentlichte Vorentwurf.

Während die Gewerkschaften die Wiederherstellung des Achtstundentages fordern, begnügt sich der Regierungsentwurf damit, die Ueberstundung des Zehnstundentages einzuführen.

Um den für die regelmäßige Ueberstundung des Achtstundentages entscheidenden Bestimmungen der Arbeitszeiterordnung will der Entwurf nichts ändern.

Aber selbst die Ueberstundung des Zehnstundentages soll auch künftig in weitgehendem Maße zulässig sein und in sehr vielen Fällen ohne vorausgehende behördliche Genehmigung einzig von der Entscheidung des Unternehmers abhängen.

Gegenüber diesen Absichten erklären die unterzeichneten Vorstände erneut, daß es das Lebensinteresse der Arbeitnehmender und die machende Not der Millionen Arbeitstoler erfordert, der Verlängerung der Arbeitszeit über acht Stunden täglich mit allen Kräften entgegenzutreten.

Sie fordern deshalb die deutsche Arbeiterklasse auf, der Parole ihrer Verbände zu folgen und die Befolgung von Ueberarbeit fortan aus eigenem Entschluß abzulehnen.“

Diese Erklärung der gewerkschaftlichen Spitzenorgane ist angelehnt der riesigen Gefahr für den Achtstundentag, der unmittelbar bevorstehenden Durchbrechung des Notgesetzes schmach und ungenügend. Ihr fehlt vor allem jede konkrete Anweisung an die einzelnen Gewerkschaften und unteren Ge-

werkschaftsorgane über die praktische Durchführung der im Entschluß ausgesprochenen Forderung. Jedoch ist die Aufforderung an die ganze deutsche Arbeiterklasse, der Parole ihrer Verbände zu folgen, „der Verlängerung der Arbeitszeit über acht Stunden täglich mit allen Kräften entgegenzutreten...“ und die Leistung von Ueberarbeit fortan aus eigenem Entschluß abzulehnen“, wenn sie sofort in die Tat umgesetzt wird, geeignet, den geschlossenen Kampf der gesamten deutschen Arbeiterklasse, um den restlosen Achtstundentag auszuführen.

Zeit alle zurzeit geltenden Arbeitszeittarife in Deutschland enthalten einleitend die Bestimmung: „Die grundsätzliche Arbeitszeit beträgt acht Stunden pro Tag oder 48 Stunden in der Woche.“ Die darüber hinaus in den meisten Tarifen zugelassene Arbeitszeit bis 51, 54, 56, 60 und mehr Stunden wird ausdrücklich als — wenn auch tarifliche — Ueberstundenarbeit bezeichnet.

Hier ist der Punkt, wo jetzt alle Arbeiter, alle Gewerkschaftler, alle Betriebsbelegschaften ihren Kampf einleiten müssen. Die Forderung des ADGB, muß in die Tat umgesetzt werden.

Jedglie Ueberarbeit über 48 Stunden, ob tariflich oder nicht tariflich, muß in allen Betrieben „fortab“ d. h. sofort und reflexlos eingestellt werden.

Um diesen Kampf überall einheitlich und geschlossen durchzuführen zu können, ist es notwendig, daß sofort alle Betriebsräte, alle Belegschaften in Betriebsversammlungen, alle Funktionäre und Ortsverwaltungen der einzelnen Verbände und alle Ortsauschüsse Stellung nehmen und ganz konkrete Beschlüsse über ein planmäßiges Vorgehen fassen.

Alle Einwände von Unternehmern und vielleicht auch reformistischen Gewerkschaftsführern, daß eine Verweigerung der tariflich festgelegten Ueberstundenarbeit über die 48-Stunden-Woche oder die Siebenstundentage im Vergleich mit dem Tarifbruch bedeuten würde, sind hinwiegend und widerprechen der Aufforderung und Parole des ADGB.

Die Gefahr des endgültigen Verlustes des Achtstundentages

ist für die ganze deutsche Arbeiterklasse ein solch schwerwiegender Faktor, daß keine Meist von den Schlichtungsinstanzen erzielten „tarifliche“ Zwangsmaßnahmen die Arbeiterklasse daran hindern können, rücksichtslos ihre ganze Kampfkraft einzusetzen für ihr elementarstes Lebensinteresse. Die Arbeiterklasse muß auch in dieser Hinsicht von ihrem Klassengegner, dem Kapital, lernen. Als die Leipziger Metallarbeiter vor einigen Wochen im Kampfe standen, haben sich die übrigen Metallindustriellen in Sachsen den Teufel um den für ihren Bezirk noch bestehenden Arbeitszeittarif gemüht, ausgeprobt. Berlin, der Führer der Metallindustriellen, hat diesen Tarifbruch offiziell verteidigt mit dem Argument, die tatsächliche Ausprägung wäre eine Solidaritätsaktion für die Leipziger Metallindustriellen.

Gut, für die deutsche Arbeiterklasse ist jetzt in diesen Tagen und „fortab“ die Verweigerung jeglicher Ueberarbeit über 48 Stunden, und im Bergbau unter Tage über sieben Stunden hinaus

der proletarische Solidaritätskampf für den Achtstundentag.

Sie ist auch gleichzeitig der Solidaritätskampf für die Millionen arbeitsloser Klassenangehörigen.

Proletariat Deutschlands! Arbeiter, Angestellte und Beamte! Stellt in dieser Stunde der Gefahr alle Euren politischen oder sonstigen Meinungsunterschieden zurück. Jeder Lohnarbeiter und Gehaltsempfänger, ob sozialdemokratisch, kommunistisch oder parteilos eingestellt, hat ein gleich großes Interesse an einer menschenwürdigen Arbeitszeit, an der Verminderung der Ausbeutung, an der Entfaltung und Sicherung des Achtstundentages.

Schließt Euch zusammen in diesem Kampfe! Zwingt widersprechenden Gewerkschaftsführern Euren Willen auf! Stellt die geschlossene proletarische Kampffront um den Achtstundentag her gegen die einheitliche Arbeiterfront!

Ihr seid imstande, das Ueberstunden-Notgesetz des Bürgerkriegs zu zertrümmern! Ihr habt die Kraft und die Macht, den ausnahmslosen Achtstundentag herzustellen. Keine Macht der Erde kann Euch widerstehen, wenn Ihr einig und geschlossen kämpft!

Leipziger Metallarbeiter verlassen nach 8 Stunden die Betriebe

In der Leipziger Kinderwagenindustrie fanden in den letzten Tagen erneute Lohnverhandlungen statt. Die Unternehmer, die seinerzeit nach dem Abbruch der letzten Tarifverhandlungen erklärten, daß sie im Falle einer Mieterhöhung bereit seien, über höhere Löhne zu verhandeln, haben jetzt die Forderungen der Arbeiterklasse auf eine 15prozentige Lohnsteigerung in provokatorischer Weise abgelehnt. Darauf haben die Betriebe, in denen über acht Stunden gearbeitet wird, beschlossen,

nach acht Stunden den Betrieb zu verlassen.

Bei der Firma Köhler, Metallschleiferei-Arbeitung, machte man den Betriebsrat Schwarzgittern, weil er die Verammlung einberufen hat und über den Beschluß abstimmen ließ. Man wollte ihn entlassen. Die Belegschaft der Schleiferei geht reflexlos hinter dem Betriebsrat und wird dementsprechend handeln, wenn die Firma auf ihrer Absicht besteht.

Die Ueberstunden sollen so lange verweigert werden, bis die Unternehmer die Lohnforderungen bewilligen. An der Bewegung nehmen etwa 1200 Arbeiter teil. Auch bei der Firma Wünsch & Preußig verließen die Arbeiter nach acht Stunden geschloßen den Betrieb. Die Firma ließ ein Plakat aushängen, wonach der Betriebsrat die Bewilligung für einen derartigen „Tarifbruch“ der Belegschaft tragen soll. Außerdem wurde der Belegschaft eine Verurteilung von 1 bis 20 Mark Geldstrafe erteilt. Die Arbeiterklasse antwortete darauf in gehärdeter Weise. Die Arbeit wurde im ganzen Betrieb eingestellt und der Beschluß gefaßt, die Arbeit nicht aufzunehmen, bevor der Ausweg nicht entfernt ist. Der Erfolg der Verhandlung war zunächst die Entfaltung des proletarischen Ausganges.

Der Lohnkampf geht weiter. In der Leipziger Kinderwagenindustrie herrscht Solidarität, die Unternehmer mühen lange bringende Aufträge wegen Ueberstundung mit Beschlüssen abzulehnen.

Der sozialdemokratische „Kollaborat“ hat bis jetzt keine Mitteilung von den Kampfhandlungen der Arbeiterklasse vernommen lassen. Der Grund ist, daß die sozialdemokratischen Führer die Verbindung des Lohnkampfes mit dem Kampf um den Achtstundentag

des selbständigen Handelns der Belegschaften ungern sehen, da dies ihre arbeitgemeinschaftlichen Pläne natürlich durchkreuzt.

Die Arbeiterklasse der Leipziger Kinderwagenindustrie zeigt wiederum, daß die Betriebe durch einheitliches Handeln den Kampf für höhere Löhne erzwingen können.

Der Kampf der Porzellanarbeiter geht weiter

In allen Streikverhandlungen, wo die Porzellanarbeiter zu dem Schiedsspruch vom 25. März Stellung genommen haben, wurde einstimmig die geringe Lohnsteigerung von 10 Prozent abgelehnt. Seit 1926 erklären für das Reich vier Lohnskalen, und zwar: Groß-Perlin, A, B und C. Die übergroße Mehrheit der Porzellanarbeiter ist in den kleinen Gebirgsorten von Thüringen, Oberfranken und Schwaben beschäftigt, wo auch die großen Konzernwerke, wie z. B. die Werke von Kohnthal, Kahla u. a. m. sitzen. Diese Arbeiter werden nur nach den Lohnskalen B und C entlohnt.

Der Lohnkampf ist außerdem in zwei Lohnskalen geteilt. Lohnskala A geht den zu verdienenden Mindestlöhnen für Arbeiterarbeit fest. (Höchstlohn 25 Prozent höher als Mindestlohn). In Lohnskala B (für die Arbeiter, die keinen Mindestlohn verdienen können) sind die Löhne um 15 Prozent höher als die Mindestlohnverdienste in Tafel A.

Nach der Lohnskala von 10 Prozent ergibt sich in den Lohnskalen B und C der Lohnskala A:

Jahresarbeiter von 20 bis 24 Jahre:	über 24 Jahre:	Affektlohn:
Lohnskala B	54 Pf.	73 Pf.
Lohnskala C	52 Pf.	72 Pf.

Jahresarbeiterinnen bis 20 Jahre:	über 20 Jahre:	Affektlohn:
Lohnskala B	30 Pf.	45 Pf.
Lohnskala C	27,5 Pf.	43,5 Pf.

Schon eine flüchtige Betrachtung dieser Aufstellung zeigt, wie außerordentlich niedrig, trotz der 10prozentigen Lohnsteigerung, die Löhne für die große Mehrheit der Porzellanarbeiter bleiben. Wenn der Reichsarbeitsminister den Schiedsspruch für verbindlich erklärt, dann sollten die Porzellanarbeiter, die heute fast vollständig im Kampfe stehen, sich an diese Verbindlichkeitsklärung nicht halten, sondern weiterkämpfen. Die Arbeiterklasse muß endlich verstehen, daß sie es jetzt hat, die elenden Schiedssprüche weiter zu schänden.

Die Situation erfordert von den Erwerbslosen und der gesamten Arbeiterklasse höchste Kampfdisziplin und Solidarität.

Englische Kriegsvorbereitungen

Englisch-amerikanische Gegenläufe - Macdonald verteidigt das Blutbad in Hanking

(Fig. Drahtm.) London, 2. April.

Zur Vorbereitung der englischen Aktion hat Chamberlain mit dem Kriegsminister eine lange Konferenz, Das Ultimatum soll nach dem Vorbild der feierzeitigen Drohnote Macdonalds abgefaßt werden. Bis jetzt ist es aber England nicht gelungen, eine zukunftsweisende Antwort von Japan und Amerika zum gemeinsamen Vorgehen zu erhalten. Die Vorkonferenz in Peking soll angeblich nach englischen Wünschen getagt haben. Die heutigen Morgenberichte stimmen darüber überein, daß die amerikanische Regierung weiterhin absehend von einer Intervention abzuhalten gegen überlebe. Gegen wird mitgeteilt, daß Japan eine große Flottenmacht vor seiner Küste aufbauen konzentriert. Japan wird sich aber vielleicht nicht nur auf den Schutz seiner Konzeption beschränken, sondern unter Umständen eine gemeinsame Flotte mit unterliegen. Die weiteren Kriegsvorbereitungen Englands werden nicht nur in Schanghai, sondern auch in Hanking getroffen. Im Kantone Konzeptionsgebiet werden Geflügel und Meeresinsekten aufgeföhren, an der Rüste Kanonenboote konzentriert und immer neue Truppen gelandet.

Was London wird ferner berichtet, daß Macdonald auf einer Rede in Glasgow in idiomatischer Weise den Standpunkt der Engländer betreffs des Bombardements von Hanking verteidigt. Er wehrte sich mit aller Energie dagegen, daß die Politik der Arbeiterpartei mit der der Kommunisten verwechselt wird. Er fand kein Wort des Protestes gegen die Belagerung Hankings, sondern behauptete nur, man könne der Arbeiterpartei nicht die Schuld an den Ereignissen von Hanking geben, da nicht ihr Protest gegen die Wüthung neuer Streikkräfte nach China zum Bombardement von Hanking geführt hat. (?) In Hanking scheinen vielmehr alte in China befindliche Truppen und Schiffe eingekerkert worden zu sein.

Terror gegen kämpfende Ruhrkämpfers

(Fig. Drahtm.) Essen, 2. April.

Ermittliche Schächtenlagen im Ruhrgebiet wurden gestern früh vor Schichtwechsel durch Polizei bestraft. Außerdem wurde der gesamte Schichtenapparat der Förderung, Steiger und Betriebsführer, bereits um 5 Uhr morgens in den Schächten verhaftet. Auf den Zechen Sines 1 und 2 wurde die Bergwerksleitung kurz um 6 Uhr erst um 7 Uhr eingekerkert. Die Zechenverwaltung hat darauf insgesamt 1000 Mann angeordnet. Das gleiche wiederholte sich bei der Mittagschicht. Um 4 Uhr nachmittags befehligte ein aus 2000 Mann bestehende Streikverhinderung, den Kampf fortzusetzen.

Am Dienstag III hat sich die Belagerung nach sieben Stunden am Schacht verarmelt, und als die Verarmeltung die Ausfahrt verweigerte, eine Stunde bis zur Ausfahrt am Schächtenausgang gemeldet.

Der provisorische deutsch-französische Handelsvertrag unterzeichnet

Am 31. März wurde in Paris der neue provisorische Handelsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich, der bis zum Ablauf der endgültigen Vereinbarungen in Kraft bleiben soll, unterzeichnet. Die deutschen gewerblichen Organisationen, der Reichsverband der deutschen Industrie, der Außenhandels-Ausschuss des deutschen Reichstages und Sachverständigen begleiteten diesen Vertragsabschluss mit heftigen Reden, die der Vertrag die Franzosen die Einführung ihrer Waren nach Deutschland zu verhindern, während die Franzosen die Einführung ihrer Waren nach Deutschland zu verhindern wollten. Die Verhandlungen über den Vertrag wurden am 29. März abgeschlossen. Die Verhandlungen über den Vertrag wurden am 29. März abgeschlossen.

Man darf dieses Geschick der deutschen Industrie nicht zu tragisch nehmen. Die Verhandlungen des Auswärtigen Amtes und seiner Organe mit den fremden Handelsvertretern sind schon herab unter dem Kommando der deutschen Interessen, doch niemals ein Handelsvertragsabschluss zu erlangen. Die Verhandlungen der deutschen gewerblichen Organisationen, die den Vertrag die Franzosen die Einführung ihrer Waren nach Deutschland zu verhindern, während die Franzosen die Einführung ihrer Waren nach Deutschland zu verhindern wollten. Die Verhandlungen über den Vertrag wurden am 29. März abgeschlossen.

Zwei Wochen

Von R. Reiss

Zwei Wochen, zwei professionelle Wochen, man kann sie leicht verfolgen. Am 6. März war der letzte Jahrestag der Gründung der Sowjetrepublik von UdSSR. Die Arbeiter rechneten zusammen: Im winzigen Land wurden 120 Schulen neu eröffnet, die Anbaufläche verdoppelt; zum ersten Male seit „Erschaffung der Erde“ wurden abhällige Schräder herausgegeben. Für Volksgesundheitsmede wird von der Sowjetregierung jährlich - genau ausgerechnet jedes Mal so viel ausgegeben wie von der menschenfeindlichen Regierung.

Am 6. März wurde in den Kirgisensteppen der erste konstituierte Sowjetkongress eröffnet. Es wurden politische Fragen und solche des Aufbaus erörtert.

Am 8. März feierte das ganze Land den Frauentag.

Am 9. März wurden in Zamosmol ein hundertfaches Arbeiter-Elektrizitätswerk wegen schlechter Behandlung jugendlicher Arbeiter zu mehreren Jahren Gefängnis verurteilt.

Am 10. März wurde in derselben Stadt eine Fabrik, die neun Jahre lang stillgelegt hatte, wieder in Betrieb gesetzt; außerdem wurde endgültig beschlossen, eine neue Fabrik im Werte von acht Millionen Rubel zu errichten.

Am 11. März wurde in Lachinsk ein mittelasiatisches Genossenschafts-Lohnunternehmen, in Zamosmol ein hundertfaches Arbeiter-Elektrizitätswerk wegen schlechter Behandlung jugendlicher Arbeiter zu mehreren Jahren Gefängnis verurteilt.

Am 12. März feierten die Arbeiter und Bauern Sowjet-Lands den 10. Jahrestag des Sturzes des Zarismus. Nur mißsam konnten sie sich dabei die Greuel des Zarismus in Gedächtnis rufen, die jetzt zu den blässen Schatt der Vergangenheit gehören.

Am 13. März wurden in Wolowitsch die Vorbereitungen zur Errichtung von vier neuen Turbinen abgeschlossen. In Leningrad wurde an diesem Tage von der Arbeiterjugend eine Woche zur Unterstützung der Kommunistischen Jugend Schanghai eingeleitet.

Am 15. März wurde in Kiproff die Arbeit zur Errichtung eines Arbeiter-Elektrizitätswerkes begonnen. Die Arbeiter überließen, in ihrem Elend und in ihre Hände die Sägen und überprüften den Aufstand. Den Arbeitertrag stützen wir dem neuen Wert, jagten die Arbeiter.

Der Finanzausgleich eine neue Belastung der werktätigen Massen und der Gemeinden

Auf der Tagesordnung der Sitzung des Reichstags vom Freitag, dem 1. April, stand der Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden in Verbindung mit der Erhöhung der Biersteueranteile der süddeutschen Staaten, der Haussteuer und dem Etat der allgemeinen Finanzverwaltung.

Graf Welckh, der als Sprecher der Bürgerfraktion eine Erklärung ab, in der auf die Schwierigkeiten der Staatsbalancierung hingewiesen wird.

Für die kommunale Fraktion spricht

Genosse Koenen:

Die heutigen, allerdings tobenenden inneren Kämpfe um den Finanzausgleich sind der Ausdruck der inneren Widerprüfe der kapitalistischen Zeitstabilisierung. Die noch nicht genügend geordnete Bourgeoisie kann eine Auseinandersetzung mit den einzelnen Klassen und den verschiedenen Ländern und Bundesregierungen jetzt noch nicht riskieren. Die Bourgeoisie regierung gibt den Ländern 200 Millionen Mehrüberweisungen aus den Reichsteuern, nur um sie zu beruhigen. Aber die preussischen und sächsischen Minister räsonieren noch. Nur Dreißig-Banken ist mit dem jetzigen Finanzausgleich einverstanden. Das sagt genug!

Um die 200 Millionen Verbilligungsprämien an die Länder zahlen zu können, mußte die Reichsregierung ihren ganzen Etat über den Haufen werfen. Die Millionen, die sie bisher veräußert hatte, kamen jetzt zu Hunderten als Tageslohn, als ein Friedenspreis

Verhandlungen über die endgültige Regelung der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen. Um bei diesen Verhandlungen recht zu wagen, erklärten die deutschen Industriellen noch vor dem Beginn, daß sie beim provisorischen Abkommen über die Vorarbeiten werden lassen.

Die preussische Konstitutionsregierung erdolcht den Kampf gegen die Ueberseitarbeit

Am 31. März, nachmittags, nahm der Reichstag das Arbeitszeitgesetz in der Fassung des Kompromisses der Regierungsparteien mit dem Stimmen der Reichstagsparteien.

Dagegen stimmten die Vertreter von Hamburg und Mecklenburg-Strelitz.

Der Vertreter Hamburgs wies darauf hin, daß nach Ansicht des Hamburger Senats, die nach Anträgen in der Reichsregierung vom 23. März vorgelegenen zusätzlichen Möglichkeiten für eine Verlängerung der Arbeitszeit über die Grenze des provisorischen Arbeitszeitgesetzes hinausgehen. Auch könne die durch verschiedene Ausnahmestufen hinsichtlich eingeschränkter Verpflichtung des Arbeitgeber zur Zahlung angemessener Vergütung für geleistete Mehrarbeit in dieser Form nicht als befriedigend angesehen werden.

Während hier also die Vertreter von Hamburg und Mecklenburg-Strelitz gegen das Arbeitszeitgesetz in der Reichstagsparteien, steht dem gegenüber, die alarmierte Industrie.

Die preussische Regierung unter Führung der Sozialdemokraten hat die Stimmen für das Arbeitszeitgesetz des Bürgerblocks abgelehnt haben, was gleichbedeutend mit der Erdohlung des vom I.D.R. geforderten Kampfes gegen die Ueberseitarbeit ist.

Breuzhändler Landtag

Zu Beginn der Sitzung des Landtags am Freitag beantragte die kommunale Fraktion, den von ihnen eingebrachten nachstehenden Mißtrauensantrag gegen den sozialdemokratischen Polizeiminister Gschellni auf die Tagesordnung zu legen.

Ein Genosse Viedel diesen Antrag zur Verlesung brachte, verurteilte der SPD-Präsident Kariel, dies zu verhindern mit der Bemerkung, daß Angriffe auf den Herrn Minister nicht zugelassen würden. Die sofortige Befreiung des Antrags schloß sich an dem Mißtrauensantrag der Sozialdemokraten.

Zur Abänderung des Grundbesitzversteuergesetzes begründete Genosse Stol ein kommunales Antrag, der die Grundbesitzsteuer, die bauern land- oder forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Zwecken dienen und deren Wert 20000 Mark nicht übersteigt, die also nur die sogenannte Uebernahme gemähren, steuerfrei stellen will. Die Grundbesitzsteuer von 20000 Mark Wert sollen prozentual gekürzt werden. Geschiedenberweise sah die Regierungsvorlage, die jedoch beim zurückgezogen wurde, ein großes Gehalt von 12 Millionen für die Grundbesitzer vor. Angenommen wurde dann ein Antrag der Weimarer Koalition, der ebenfalls infolge seiner Stellung der Steuer eine Begünstigung für die Grundbesitzer darstellt.

Am 16. März wurde in Erismann ein Rasenwerk in Betrieb gesetzt, in Leningrad eine robotische Arbeiter-Universität eröffnet.

Wir verlassen diese Wochen, ebenso wie die vorhergehenden, wie auch die folgenden, ohne Angst vor der Rote Chamberlains, unter wachsender Beobachtung unserer Grenzen, im fieberhaften begünstigten Aufbau des neuen Lebens in unserem Lande.

Und was erleben nun in denselben zwei Wochen unsere Protestler und unterworfen Bauern, die Revolutionäre und Kommunisten jenseits der Grenze - dort, wo der Arbeiter noch fluchend mit hütenden Händen die Steine für den Babelturm der Bourgeoisie trägt?

Am 4. März traten 158 Injassen des Zentralgefängnisses in Sofia in den Hungerstreik. Sie hungern aus Protest gegen die barbarische Behandlung der Gefangenen. Der Hungerstreik dehnt sich auf alle bulgarischen Gefängnisse aus.

Am 5. März wurde der Knabe Tamarozki für die Zugehörigkeit zu einer illegalen Organisation zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Am 6. März wurden in Tapa drei Aufständische abgeurteilt: einer wurde zum Tode, ein zweiter zu lebenslänglichem und ein dritter zu zwanzzigjährigem Kerker verurteilt.

Am 7. März unternahm in Polen, im Gefängnis zu Lomow, vier Gefangene einen Selbstmordversuch. Sie schloßen sich ein und zündeten die Betten an. Mit Wille gelang es, den Brand zu löschen. Alle vier bekamen Kraker und wurden in Ketten gelegt.

Am 8. März, am internationalen Frauentage, begann in Rom ein Prozeß gegen 42 Kommunisten. Die Mehrzahl von ihnen sieht ohne Gericht seit Juli 1925 in Haft.

Am 9. März erstrickte sich der Hungerstreik in Bulgarien auf 1500 Gefangene. 1500 Gefangene, in den Tod zu gehen, weil sie das Gefängnisregime der bulgarischen Bourgeoisie nicht länger erdulden können.

In Budapest faßte die Regierung Beschluß über ein Gesetz zur Einführung der Todesstrafe gegen Kommunisten, und die ungarische Polizei gab offiziell die Anwendung von Folterungen bei politischen Gefangenen zu. Die Bewohner der benachbarten Häuser wurden durch die furchtbaren Schreie der Gefangenen aus dem Schlaf gerissen.

für Breuen, Schafen und Bapern verwendet zu werden. Ein seltsames Spiel. Denn wenn kleine Gemeinden oder Arbeiter und Beamte einmal dringlichere Forderungen zu erheben haben, dann ist dieses Geld nie da, jetzt tauchen plötzlich ungefähr 600 Millionen aus den verschiedenen Fonds auf. Daneben wurden noch Steuerzufüsse von rund 600 Millionen festgesetzt, von denen die Hälfte noch nicht einmal genannt sind.

Am schlechtesten kommt bei diesem Finanzausgleich die Gemeinden weg.

Die Länder erhalten höhere Ueberweisungen und sparen auf den vertriebenen Gebieten auf Kosten des Reiches. Daneben machen sie bei der Einführung der Arbeitslosenversicherung 300 Millionen Ersparnisse für ihre Länderkassen. Das geht vollkommen auf Kosten der Arbeiter der Arbeitgeber zu der Gewerbesteuer-Lösung der Arbeiter. Die Gemeinden werden aber noch mehr bei den hohen Wohlstandsleistungen für die Ausgetretenen unterstützen müssen. Außerdem sollen sie noch die Realsteuern senken und darüber hinaus werden sie die Finanzwirtschaftsgehe in den einzelnen Ländern noch weiter in ihren Einkünften schränken.

Auch die Sozialdemokraten schweigen sich über die Unterdrückung der Gemeinden nicht aus. Es wird unter Aufgab sein, in den Gemeinden die handliche Ausplünderung der Gemeindefürer durch die Bürgerfraktionen unter Hilfe Duldung der SPD, rücksichtslos ansprungen. Die Parteien werden in den Gemeinden Neuenstufung ablegen müssen.

Breslauer Metallarbeiter im Streik

In der Breslauer Metallindustrie sind laut „Storwitz“, in sechs der größten Betriebe am Freitag etwa 600 Arbeiter in den Streik getreten, weil ihnen ein von den Gewerkschaften abgelehnter Schiedspruch aufgewungen werden soll, der nur geringfügige Verbesserungen und unzureichende Entschädigungen für Mehrarbeit vorsieht. Die Breslauer Metallarbeiter erhalten Stundenlöhne, die um 20 Pfg. unter den Berliner Löhnen liegen, obwohl die Gehaltslisten unter der Wirkung des deutschen polnischen Zollkriegs in Schließen besonders stark gestiegen sind. Verlaufen neue Verhandlungen wieder resultatlos, so wird mit einer Ausdehnung des Streiks gerechnet.

Für die sächsische Metallindustrie (außer Leipzig) wurde am 31. März ein Schiedspruch gefällt, der in der Arbeitseinstellung sich an den Leipziger Spruch anlehnt und in der Lohnhöhe nur 6 Pfg. d. h. für Arbeiter 9 Prozent, vorläufig. Die Ferien (6 Tage) sollen befristet werden mit dem Grundlohn - 10 Prozent. Die Erfüllungsfrist läuft am 7. April ab.

Betriebsmord

(Via. Meda.) Eisenburg, 2. April.

Am Donnerstagnachmittag 2.0 Uhr verunglückte der Eisenbahnschlosser Gräfe (Kasene) bei einer Reparatur am Untergerüst eines Bahnwagens.

Er arbeitete unter dem Schlingwagen. Ein anderer Wagen, den die Rangierer abgehoben hatten, prallte gegen den Zug, der Bahnwagen lief zurück und über den Arbeiter über das Aus. Der linke Oberkörper des Mannes, Arme und Schenkel lagen dort kommen frei. Das Bein wird kaum zu retten sein.

200000 Bergarbeiter streifen

(WIZ.) Neuenf, 1. April.

2000 Braunkohlengruben in Belgien, Illinois, Indiana, Iowa, Kansas, Missouri, Ohio, Michigan und Pennsylvania sind heute geschlossen worden. 200 000 Bergleute des Bergarbeiterverbandes befinden sich im Streik, da die Gruben des Bergarbeiterverbandes kommen mit einem Teufel von 7½ Dollar zu verlängern. Eine längere Dauer des Streiks ist wahrscheinlich. Bei den Bergbauern macht sich bereits noch keine Bekehrung geltend, da noch ein Vorrat von über 80 Millionen Tonnen vorhanden ist und auch viele Gruben mit Arbeitern, die nicht dem Bergarbeiterverband angehören, in Betrieb sind.

Schultreue in Berlin

Berlin, 2. April.

In zwei Berliner Bezirken fanden am 31. März drei Räte Besuche Elternverhandlungen statt, in denen der Beschluß gefaßt wurde, ab 1. April den Schultreue zu proklamieren, weil die Forderung der Errichtung von zwei weltlichen Schulen bisher un erfüllt blieb.

Am 10. März wurden in Schanghai alle Funktionäre in einer Versammlung des Polizeibeamtenverbandes verhaftet.

Am 12. März, am gleichen Tage, wo wir den Sturz des Zarismus feierten, schloß die englische Polizei in Singapur auf eine friedliche Demonstration zu Ehren von Sunjatschi. Sechs Chinesen wurden getötet, elf verundet.

Am 14. März überfiel die faschistische italienische Miltz eine Gruppe verbannter Kommunisten, ließ auf sie und vermundete über 20 Mann.

Zwei Wochen aufbauender Arbeit der Proletariat und Bauern in der Comjunion - und zwei Wochen untröstlicher Weiden aller Unterdrückten blüht des letzten Teils der Welt, des Sowjetlandes. Bei uns - Dammeschlüge am Neipström, Summen der neuen Spinne in den wiederhergestellten Textilfabriken. Dort - Jähnelmrischen der Gefangenen, Todesstrafe von den Hentershand Sterbenden, Schreie der Gefolterten, Schreie, die ganze Stadtviertel aus dem Schlaf wachen.

Gerade darin liegt das einfache, greifbare Wesen dessen, was wir am Tage der Pariser Kommune, am Tage der Internationalen Roten Hilfe denken und empfinden.

Die proletarische Revolution auf den Pariser Barrikaden im April erklärt. Und die proletarische Revolution, die sich als unbezwingbare Feste nach 50 Jahren auf den russischen Barrikaden erhob.

Sozialismus, zu dem sich in jüdischen Wachstum ein großes, noch räufliches und armes Land entwickelt. Sozialismus, in dessen Namen das unterdrückte Proletariat Tag aus Tag ein die unehrdeten Opfer bringt. Niederlagen, die dem Sieg vorangehen. Leiden, die zum Glück führen.

Mit dem Sozialismus ist es zu Ende, und zwar für lange - so sagte der alte Tiers, als er mit seinen fröhlichen Füßen die Barrikadenrunder 1871 zerstampfte.

Mit dem Kapitalismus ist es zu Ende, und zwar für immer - so wird bei uns mit Mir: bis zu Wadiwodoff gesprochen, und bald werden dasselbe die Enkel der Kommunisten sagen, die neuen Geschlechter der französischen Arbeiter, die Arbeitenden und Unterdrückten der ganzen Welt.

Mengen abgabe
vorbehalten!
Verkauf
solange Vorrat!



Großer Jahrmärkts-Verkauf



Rudolf, II. Bild,
mit Federstreifen f. Kinder
... Stück . . . 0,50

Besuchtaschen 0,95
... Stück . . .

Aktenmappen 3,75
... Stück . . .

Handtaschen 3,95
... Stück . . .

Handkoffer
in Hartplatt mit edlen Zerkon-
fibernadeln und zwei Zugclaspieren
50 55 60 65 cm
8,10 4,10 5,25 6,25

Gr. Gummibälle 0,25
... Stück . . .

8 Sandformen 0,50
... Stück . . .

Teddybären 0,95
... Stück . . .



Speisemeier
... Stück . . . 0,25

Fleischkühler
... Stück . . . 0,95

Putzzutaten

Hutborden in vielen modernen Farben
... Meter 0,25 0,10
Ansteckblumen exzell. Frühlings-
blumen . . . Stück 0,95 0,48
Hutblumen
reizende Brustweil . . . Stück 1,25 0,58
Linienformen
in reiferer Auswähl . . . Stück 1,25 0,96
Stangenreier in vielen Farben bis
52 cm lang . . . Stück 0,75
Kronenreier beste Qualität in schwarz-
weiß und braun-rot bemalt. Stück 7,75 4,75

Baumwollwaren

Wischtücher kariert, gefärbt und ge-
bändert, ca. 45x45 . . . Stück 0,22
Küchen-Handtücher
Gerüchlos in reiner Baumwolle . . . Stück 0,38
Stuben-Handtücher weiß, drei-
farbig und gebändert . . . Stück 0,98
Hemdentuch
halbdauer, feinfädige Ware . . . Meter 0,48 0,38
Nessel kratzige Ware, ca. 140 cm breit
Meter 0,95 0,78, ca. 80 cm breit Meter 0,44 0,38
Kleiderdruck
in vielen Mustern . . . Meter 0,98 0,50

Konfektion

Shetland-Mäntel die gr. Mode
mit feinst. Unterrock, sehr leicht, 15,75
Rips-Mäntel reine Wolle, nur
moderne Farben und Verzierung . . . 19,75
Composé-Kostüme die große
Mode, einfarb. Jede u. kleinst. Gültner. . . 29,75
Lederol-Mäntel
gute Qualität, besonders gut tragen . . . 14,75
Mädchen-Mäntel aus mod. kar.
Impr. Stoff, reist. für d. Schule, Gr. 60
Jede weitere Größe 30 f mehr . . . 8,90
Windjacken aus gut. impragniertem
Stoff, mit Taillen und Gürtel . . . 8,90
Wollkleider aus moderner. Stoffen,
Halbrock mit Vordertheilen . . . 9,75

Trikotagen

Damen-Schlupfhosen 0,68
in vielen schönen Farben . . . Stück
Damen-Hemdchen in gelblich
moderne Webstoffe, weiß, Grün, Gelb
Herren-Einsatzhemden weiß,
mit schön gefärbten Streifen . . . Stück 1,50
Herren-Normalhemden weiß,
gemischt, mit Suppenstoff, gute Qual., Stck.
Herren-Unterhosen reißfest,
gute Qualität, mit Leberblau . . . Paar 1,65

Kleiderstoffe

Musseline in hübschen neuen Frühlings-
mustern Meter 0,75 0,68
Wash-Kunstseide in modernen
Farben und Blümenmustern . . . Meter 1,40 1,25
Kleiderfrotte
ca. 100 cm breit, in großer Auswahl . Meter
Donegal ca. 140 cm breit, strapazierfähige
Qualität Meter 1,50
Papillon-Schotten ca. 100 cm breit
reine Wolle, moderne Farbenstellungen . Meter
Covercoat
ca. 140 cm Meter 2,95

Wäsche

Mädchenhemden aus gutem Web-
stoff, mit Barmer Bogen . . . Größe 1
Jede weitere Größe 15 f mehr
Knabenhemden . . . Größe 1
aus halb. Webstoff, halbfest . . . Größe 1
Jede weitere Größe 20 f mehr
Mädchen-Prinzessbröcke reich
mit Stickerei verziert . . . Größe 1
Jede weitere Größe 20 f mehr
Damen-Taghemden halb. hemden-
mäßig mit Barmer Bogen Stück
Damen-Hemdchen aus feinfädig.
Stoff mit großem Stickereimotiv . . . Stück
Damen-Nachtjaken m. hemden-
mäßig mit Barmer Bogen . . . Stück



Schneebürste, II. Bild . . . 0,25

Handfeger
einf. Korb Stück 0,50
Nachtgeschirr
weiß, Steinart . . . Stück 0,50
Glasteller
... Stück 0,25
Buttermilchseife
... Stück 0,48
3 Doppelstück Kernseife
... Stück 0,98
Kinder-Armbänder
800/1000 gefaltet, mit
Zinsbänder Stück 0,50
Blusenadeln
einf. Silber, 800/1000 ge-
faltet Stück 0,50
Blumenvase
Maus-Rundglas
ca. 18 cm hoch . . . Stück 0,25



Fruchtschale
II. Bild, aus Hartem Glas
mit verziertem Henkel . . . 0,95

NUSSBAUM

Halle an der Saale

Das Kaufhaus für Alle

Gr. Ulrichstr. 60-61

O.T.
Lichtspiele Steinweg 12
Ab Dienstag, dem 5. April 1927:
Erstaufführung für Halle
Der schwarze Sonntag
Ein gewaltiges Filmmwerk aus den Tagen
der russischen Revolution. Erschütternde
Silder aus dem zaristischen Regime der
dunklen Tage von 1905
Der Film entstammt der Produktion Costino
Moskau
Anfang wochentags nachm. 4 Uhr
Papa Kleiner Märchenpiele
find ab 3. April im "Volkspart"
Gulliver im Lande der Zwerge
Vorstellung täglich 4 Uhr (außer Sonnabend)
Sonntag 2, 5 und 8 Uhr
Preise der Plätze I., 1,50 Mk. Kinder die Hälfte

Stadt-Theater
Sonnabend, 7. u. 14. April
Eigent
Sonntag 7. u. 14. April
Diana Star
Thalia-Theater
Sonnabend, 7. u. 14. April
Olga u. Sukkiel
Bathalla
Tel. 231 55
Täglich 8 Uhr
S. H. P. I. S. I. S. I.
Max Neumanns
Kierrenbühne
Winter-Tyranien
Kollid. Spielplan
Der große Geistes
Der Schindler
Kegelschindler
Sonnabend in 3 Uhr
von 22. Januar
S. H. P. I. S. I. S. I.
Kleiner Theater
Sonnabend 7. u. 14. April
Olga u. Sukkiel

Kochs
Kunstspiele
Jägeraffe I
Ab heute neu!
Reklame-April-
Programm
mit
Richard Kaut
Salomo-Brun-
Kollekt
Gregor Holmer
Die große Kiste
S. H. P. I. S. I. S. I.
S. H. P. I. S. I. S. I.
Kleiner Theater
Sonnabend 7. u. 14. April
Olga u. Sukkiel

Rakete
Vom 1. bis 15. April
ein Programm
kiblichen Homors
und Satire!
Ida Carola
und 7 weitere
Attraktionen!
Ab 11 Uhr:
Halle 2
größter
Kongress-Abend
Eintritt
dazu frei!

Maß
Herzog
für 29 Mk.
inkl. Zutat und An-
probe moderner Ma-
ße ab heute neu!
S. H. P. I. S. I. S. I.
S. H. P. I. S. I. S. I.
Kleiner Theater
Sonnabend 7. u. 14. April
Olga u. Sukkiel

Volkspart
Heute, Sonnabend:
Ball, Familien-Freilongert
Morgen, Sonntag:
Ball, Frei-Konzert
Im kleinen Saal:
Kleiner Märchenpiele
Märzen-Gesje und fröhliche
Spelien 840

Modernes Theater
Heute:
Spielplan der Prominenten:
Jonny-Gilbner, Mizzi-Kofmich
Leo Werther 851
und ein Programm!
Sonntag: 4 Uhr-Thee
Nach der Abend-Vorstellung:
Gelenkhafts-Lanz!

Fahreräder
samt. Ersatzteile vernickeln und
emailieren billig!
Reparaturwerkstatt
Gustav Förster
Reißstraße 6

Der Schuhputz
Lodix
ist der beste.
Sidel der beste Metallputz -
Sirax das beliebte Schuerverpulver -
Sigella das Edelholzerwachs -
MARIEN-STIEGL & CO. KÖLN-BRAUNFELD.
Verkaufsstelle: Halle a. d. S.
Mühlburger Straße 158, Teuplitzer 235/22

Freitag, Sonnabend, Montag, Dienstag
4 billige Tage
für Wetter-Bekleidung

Hollenkamp
Weißenfels, Am Markt

April - April

Was es ein Aprilsturz oder nicht - werden manche Leser fragen. Da ist zuerst einmal das Waffengefähr auf dem Marktplatz...

Die Hausungung im „Raffentampf“ war auch ein Aprilsturz; aber bei der Kulturära, in der wir leben, kann sogar die Beschlagnahme des „Duden“ noch einmal zur „Waffenfeier“ werden.

Die Konzentrationen-GmbH der S.D. war kein Aprilsturz, wenigstens nicht soweit sie die Kündigung unserer Buchhandlung durch die Behörde...

Daß die „Wendung im Arbeiterstand“ und die Kabinettfrage die „Wendung im Arbeiterstand“ und die Kabinettfrage die „Wendung im Arbeiterstand“...

Als der Großvater die Großmutter nahm...

na, da war der Großvater ein Bräutigam. Was soll er sonst mehr gewesen sein. Er schlüpfte, prümte und los sehr gern - Werthers Leiden, oder Wilhelm Meisters Verhältnisse.

Man liebt die romantisch-idealistische Literatur. Heute, im Zeitalter der kapitalistischen Rationalisierung des Finanzwesens...

„Die Abenteuer in Florenz“, deren Abdruck ab 1. April im „Raffentampf“ erfolgt, erfüllt alle Forderungen an den modernen proletarischen Roman.

Noch keine Einberufung im Hausbauauschuss

Geheimrat - Weiterführung der Erwerbslosenpeinigung - Joe-Debatte

Der Hausbauauschuss verhandelt am Donnerstag verschiedene bedeutende Vorlagen. Zunächst wurden 151.000 Mark bewilligt für Straßenbauarbeiten...

Das Kaufhaus Ritter tritt an die Stadt verkaufswiese 61 am von seinem Grundstück ab. Preis 300.000 Mark pro Quadratmeter, was als „billig“ gilt.

In der Gemiarung See-Deen, nördlich des Seehafens 2 r o f a, erwirbt die Stadt 1897 Quadratmeter Gelände für 3500 Mark, das dem Gute Seeden angegliedert werden soll.

Für die Erwerbslosen-Speisungen werden für April/Mai/Juni 1927 14.650 Mark bewilligt. Im Jahre 1928 sind für die Speisung der Erwerbslosen 184.000 Mark...

Die Erhöhung des Ortszuschlags für Beamte 10 Prozent Zehnjaher zum Wohnungsgeld bringt eine Mehrbelastung der Kämmereiabteilung von 110.000 Mark...

Die längere Debatte über die Verordnungen der Mitteln-Ertragsanleihe aus dem Jahre 1926 für 1927/28 ist am ersten, für 2000 Mark im zweiten Jahre...

Im 300. ist im März ein Defizit von 1000 Mark entstanden, das durch Veräußerung der Hof. Kap. G. IV 15 ausgeglichen werden soll.

Der Magistrat hofft, daß im Laufe des Jahres ein Ausleih eintritt. Eine weitere Vorlage des Joe betrifft eine An 1111 a unternehmen bescheiden, die in G l i n a g eingeleitet werden soll.

Der Referent, Dr. Steinbrück, sieht der Vorlage skeptisch gegenüber. Das verlangt Genosse R u f f h a u s c h und auch Herr S c h a u m b e r g.

„Zum Schluß wurde noch eine Vorlage des Magistrats, betr. „Erschließung“ der Heilmittelverordnungsstellen für den Wohnungsbau...

„Zur Erschließung“ der Heilmittelverordnungsstellen für den Wohnungsbau, beschränkt die Vorlage darauf, auf einer Veräußerung des Pflanzensammlers Hirtelstraße...

„Zur Erschließung“ der Heilmittelverordnungsstellen für den Wohnungsbau, beschränkt die Vorlage darauf, auf einer Veräußerung des Pflanzensammlers Hirtelstraße...

„Zur Erschließung“ der Heilmittelverordnungsstellen für den Wohnungsbau, beschränkt die Vorlage darauf, auf einer Veräußerung des Pflanzensammlers Hirtelstraße...

„Zur Erschließung“ der Heilmittelverordnungsstellen für den Wohnungsbau, beschränkt die Vorlage darauf, auf einer Veräußerung des Pflanzensammlers Hirtelstraße...

„Zur Erschließung“ der Heilmittelverordnungsstellen für den Wohnungsbau, beschränkt die Vorlage darauf, auf einer Veräußerung des Pflanzensammlers Hirtelstraße...

„Zur Erschließung“ der Heilmittelverordnungsstellen für den Wohnungsbau, beschränkt die Vorlage darauf, auf einer Veräußerung des Pflanzensammlers Hirtelstraße...

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Die Gerichtsverhandlung in der Angelegenheit des Millionenbetruges in der Stadtbank rückt immer näher...

Es kann im Voraus gelagt werden, daß es sich bei dem Angeklagten um einen jener zahlreichen oberläufigen Kunden handelte, denen das Geld schließendlich in den Kassen gemorren wurde.

Reina-Arbeiter von Halle und Umgebung geht alle am Sonntagvormittag 10 Uhr nach dem „Volkspark“ zu der wichtigen Belegschaftsversammlung.

Zukunft zeigen. Sogar hat die Stadtbank nicht betrogen, aber zweifellos hätte er ebenfalls zu den oberläufigen Schuldnern, wenn es ihm nicht gelungen wäre, jemand anders zu finden...

Der Angeklagte hatte in Erfahrung gebracht, daß eine hiesige Gattin dringend Geld benötigte. Er selbst hatte ein Konto bei der Stadtbank, das aber mit 7000 Mark belastet war.

Der Angeklagte hatte in Erfahrung gebracht, daß eine hiesige Gattin dringend Geld benötigte. Er selbst hatte ein Konto bei der Stadtbank...

der es in sehr guten Beziehungen zur Stadtbank habe und ihr unter den genannten Bedingungen auch die 3000 Mark festzinsen verschaffen könne.

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

von 1500 Mark. Ausgespart wurden der Frau jedoch nur 1000 Mark. Als dann den Angeklagten um Zustimmung für erklärt er, daß alles seine Richtigkeit habe...

daß die fehlenden 500 Mark dem Angeklagten zugute gekommen waren.

Weiter aber machte die Stadtbank nun auch die Frau für die Schulden des Angeklagten haftbar. Es kam zu einem Zivilprozeß, den die Gattin verlor.

Der Angeklagte ist noch nicht verurteilt. Der Staatsanwalt sieht jedoch durchdringen, daß er bei der Staatsanwaltschaft sehr gut als ein Mensch bekannt ist...

Zu bemerken ist noch, daß sich der Angeklagte zu einem Zeugen geäußert hatte.

daß die Verhandlungen zwecks Erlangung von Geld aus der Stadtbank wieder verschiedene Rufeisen gestaltet hätten.

Der damalige Angeklagte der Stadtbank Schaber gab, hierüber befragt, an, daß man allerdings gemeinsam geschäft habe, jedoch sei dieses Zusammenstehen ein rein zufälliges gewesen...

Der hier geschlossene Fall zeigt deutlich die Gattinhaftigkeit bei der Stadtbank unter der damaligen Leitung B e r g e r s und der Oberaufsicht unterer B e r g e r s u n d e r s.

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

den, die „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“, laien das dem Art. Kaufst. „Frieder, zur Sonne, zur Freiheit“...

Merseburg-Leuna-Querfurt

Letzter Warnruf!

An alle Mitglieder der Konsumgenossenschaft Merseburg-Querfurt

In dem Aufruf zu den Vertreterwahlen im Konsumverein Merseburg-Querfurt hat die Unterzeiher-Beitrag der SPD die Behauptung aufgestellt, daß die SPD-Liste „Genossenschaftlicher Aufbau“ nur den Zweck hat, die Unfähigkeit und die perzönlichen Interessen dieser Leute zu verbeden.

Trotzdem für diese Behauptung genügend Beweise vorliegen, haben die Daniel und Wenschel noch einen weiteren dazu geliefert. Sie veröffentlichten im „Merseburger Korrespondent“ einen Aufruf für die Wahl ihrer Liste.

Als einzigen Grund für den Stimmengang, auf den sie auszugehen, haben die „Aufbau“-Leute an, daß ihr Sieg den kommunistischen Aufschwung begünstigen wird.

Selbst Indifferenten werden antworten:

Nach diesen Aufschüben nur weitermachen! Er verachtet seine Arbeit! Er hat uns bisher gut vorwärts gebracht! Er gibt uns eine bessere Garantie für gewerkschaftlichen Aufbau als die Daniel u. Co., das beweist seine Praxis!

Kämpfer konnten diese Propagandakämpfer ihren „Aufbau“ nicht vorlegen. Ihr eigenes Inserat wird gegen sie, für uns werben.

Darum werbe jeder für die Wahl der Liste Armin Sämisch, Liste der „Kommunistischen Genossenschaftler“.

Die Wahlgänge ist am Sonnabend von 7 bis 9 Uhr abends und am Sonntag von 10 bis 11 Uhr mittags in den Verkaufsstellen. Das neue blaue Mitgliedsbuch des Konsumvereins ist unbedingt bei der Wahl vorzulegen, sonst kann die Stimmabgabe nicht erfolgen.

Beinahe geglaubt

haben manche die getrige „Meldung“ vom Provinzial-Landtag aus Merseburg, die besagte die SPD habe lehrerlos gemacht.

Ich nein, die SPD ist nicht lehrlos, sondern mit dem reaktionären Bürgerturn herausföhrer und verführerhaft (früher sagte man verript und verführerhaft!), daß sie keine Wendung zur proletarischen Klassenfront mehr durchzuführen werden.

Wenigstens nicht mit den SPD-Arbeitern! Wenn wir alle auf dem Vollen sind, können wir gerade wieder durch den blauen Betrug der Arbeiterinteressen, den die SPD-Leute im Provinzial-Landtag verübt haben, machen von den SPD-Arbeitern von unterer Ansicht überzeugen und zu einer Rechtswendung veranlassen. Die Hoffnung ist kein Verript, sie wird durch unsere Erfolge in den Hochburgen der SPD. bewiesen.

Nichterliche Logik als Ersatz für Beweise

Ein Merseburger Einwohner hatte sich vor dem Schöffengericht in Halle zu verantworten, weil er schuldigt war, aus dem hiesigen Lichtnetz widerrechtliche elektrischen Strom entnehmen zu haben. Der Angeklagte hatte keine Wohnung gewohnt. Der in die Wohnung einziehende neue Mieter entdeckte kurz nach seinem Einzug, daß derähler für die Entnahme des elektrischen Stromes nicht funktionierte und meldete dies dem Lichtwerk. Derähler wurde abmontiert und untersucht. Man fand, daß jedoch man aus das Gehäuse drückte, derähler stehen blieb. Auch fand man Stellen am Gehäuse, an denen der Lad abgetragt war. Hieraus folgerte man die widerrechtliche Stromentnahme des vorhergehenden Mieters der Wohnung und erstattete gegen diesen Straf-anzeige.

Der Angeklagte bestritt in der Hauptverhandlung gegen ihn jede strafbare Handlung und will mit der ganzen Sache nichts zu tun nachzuweisen und es hätte unbedingt ein Preispruch erfolgen müssen. Doch will er nicht zur Verurteilung bedingt werden, wenn der Richter eingestehen mit der „Logik“ zu langieren verliert. Die Majorität spielt hierbei gar keine Rolle. Man schließt beinahe immer von sich auf andere. Also der Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe von 200 M. verurteilt, und nun hört man die Urteils-Rede des Richters, losert daraus, daß der Angeklagte nur nachzuweisen hat, daß der Richter nicht geschwiegen hat und die Unter-Rede eines Richters verlor. Da, da die Richter nicht geschwiegen hat, daß er sich nur durch die widerrechtliche Entnahme von Lichtstrom habe schuldig halten wollen. Außerdem war der Herr Richter nicht der eigentliche Richter, daß er als Wohnungsverwalter für den Lichtarbeiter verantwortlich ist, auch wenn seine Frau oder irgend-eine andere Person die Straftat ausgeführt hätten.

Demnach muß sich ein jeder hüten, sich beim Richter über einen zuviel zählenden Lichtähler zu beklagen. Es könnte ja vorfallen.

Leuna-Arbeiter von Merseburg und Umgebung geht alle am Sonntagvormittag 10 Uhr ins „Lino!“ zu der wöchentlichen Delegiertenversammlung.

daß man an diesem Freitag, nämlich einmal einige Kraker entdeckt und es wäre nicht ausgeschlossen, daß der Richter wieder konträrkt. Der Angeklagte hat sich auf diese Weise schuldig gehalten. So geht es doch wirklich nicht. Man kann doch nicht den Vater verurteilen, weil der Sohn diebstahl gemacht hat und man kann auch diesen Angeklagten nicht verurteilen, wenn seine Frau oder irgendein anderer Mensch widerrechtlich Strom entnehmen hat. Außerdem ist die Zeit nicht einmal nachgewiesen. Es ist nicht zu erwarten, daß der Richter der zweiten Instanz etwas mehr reale Logik aufbringt. Die hier entwickelte Logik ist faum, um einen von Stahlheimern überfallenen und halb toteschlagenen Frontkämpfer zu verurteilen.

Theater-Berein Merseburg

Gastspiel des Bühnenvereins, Dir. Paul Berner, 28. März 1927 „Der Weg ins Paradies“ (Schwanf-Operette)

Nach läßt sich nicht darüber sagen. Es wurde nicht gespielt. Die Rollen waren im allgemeinen gut besetzt und die Darsteller konnten manchen Belustigungserfolg für sich buchen. Große Ansprüche an das Publikumsmengen der Zuschauer wurden nicht gestellt. Das brave Bürgerturn freut sich nicht nach Sinn, Zweck und Ziel. Wenn sich das Kleinbürgerturn auf Kosten seiner eigenen Klasse amüsiert (in diesem Falle vertreten durch den ehemaligen Käschändler jetzigen Privatmann Binneweg, seiner doppelten Moral und seiner Ehegattin Kurzer), so dürfen wir ganz ruhig sagen: „Was geht das an uns?“

Stärker würde bei den Gesangsduetten der beiden Herren das unbedeckte Orchester, das die Gesänge übertrug und unerschöpflich machte.

Von Kaufkraft. Wegen Unversorgens stand der kleine Polzeibetriebsassistent vor dem Schranken des Erweiterten Schöffengerichts in Halle. Der Angeklagte hatte gegen einen Gekuitur von hier Strafanzeige wegen Ueberschreitung der Polizeistunde gestellt. Später hat er in einem Protokoll, aneblich auf Drängen des Gekuitur, die Sache anders darzustellen versucht, wie sie ihm selbst bekannt war. Dieses Protokoll wurde jedoch nicht unterzeichnet und durch ein zweites ersetzt, das den wahren Sachverhalt zur Grundlage hatte. Auf Grund dieses Sachverhalts erfolgte gemäß dem Antrage der Staatsanwaltschaft der Freispruch des Angeklagten, da er sich nicht litabar gemacht hat.

Aus dem Saalkreis

Ammenborn. Feldentat eines Stahlheimers. Der Stahlfabrikant Oswald Ritter in Ammenborn, Waldrähe 38, ist nicht zu haben, die Fülle der reifen Frontkämpfer einmal zu hören zu bekommen. Um die Reinigkeit eines Gummiballes wegen häufiger einen jungen Menschen, welcher an und für sich schon schuldig ist am 30. März nachmittags 6 Uhr ganz unbedarben gegen den Kopf. Die Anwohner, welche dies mit ansehen haben, waren unglücklich darüber, gerade bei dieser Stahlfabrikant dauernd angelegten Verhalten an den Tag legt. Die hinterliegenden Zeitungen können sich nicht genug tun gegen angebliche Ausreitungen von roten Frontkämpfern, wissen aber nicht, daß ihre Wit-käufer sich gerade aus Rombold zusammenkommen.

Ammenborn. Verkehrsunfälle. Am 31. März gegen 6.45 Uhr nachmittags erfolgte in der Halleschen Straße in Ammenborn ein Zusammenstoß zwischen einem Polizeifahrer und einem Radfahrer, wobei dieser Verletzungen am Arm und Bein erlitt. Der Radfahrer wurde mit dem Radfahrer dem Krankenhaus Bergmannstraße zugeführt. Am 31. März gegen 1.15 nachmittags fuhr in der Halleschen Straße in Ammenborn ein Personenkraftwagen beim Ueberholen eines Lastkraftwagens gegen einen Straßenkämpfer. Der Personenkraftwagen wurde hierbei so stark beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Personen wurden nicht verletzt. Die Schuld an diesem Unfall lag dem Lastkraftwagen, der plötzlich ohne Bremsung nach links abfuhr.

Ammenborn. Die Dramatische Abteilung veranstaltet am Sonnabend, den 2. April in Hilmes Hof auf am Sonntag, den 3. April, bei Schulte des Saalkreis in der Deutschen Haus in einer Theaterabend. Wir empfehlen der Arbeiterklasse den Besuch dieser Veranstaltungen.

Halle. Der Verbandssekretär und die Demokraie in der Genossenschaft. Die Mitglieder des Allgemeinen Konsumvereins hatten im vorigen Jahre beschlossen, den englischen Bergarbeitern eine Unterstützung zu gewähren. Dieses Jahr wandten sie sich gegen die Ausschließung des Schwarzenberger Konsumvereins. Diese Verbände wurden bestraft werden und zwar durch den Verbandssekretär Mittow in Raabeburg. Der Herr littierte am Freitag bei der Revision, ohne erst den Verbandsvorstand zu hören, und dessen Einseitigkeit abzuwarten, daß die Genossen, die die Anträge gestellt und die Versammlung geleitet haben, bis auf weiteres als Delegierte zum Verbandstag nicht zugelassen werden. Also, Genossenschaftler, ihr dürft nichts befürchten, was Euch gefällt, wenn es Herr Mittow nicht will, und das nennt ihre Sozialdemokrat „Demokratie“.

Halle. Die Arbeiter-Liedertafel veranstaltete am Sonntag, den 2. April, im Konzert. Auch das Schichtwerk war bei der Sache. Wenn auch die Beiträge mitunter nicht so zu Gehör kamen, wie es sein sollte, so muß doch gesagt sein, daß man auf dieser Bahn weitergeschritten muß. Was ein Dirigent aus dem Sänger heraushefen kann, das zeigte der Redirektor beim letzten Dieb, er hatte die Sänger besser in der Hand als der Dirigent selbst. Aber Sangeslustigkeit sollte sich der Redirektor aneignen, denn hätte bei einem tüchtigen Dirigenten auch der Erfolg nicht aus.

Noter Weller

Du, Mutter, darf ich im Bett „Die Trommel“ lesen, bis ich einschlafe? „Meinetwegen, aber ja nicht länger, das sage ich Dir.“

Der kleine Karl ist in der Schule sehr unanmerksam. Der Lehrer hat ihn deshalb ab er sich nicht wohl fühle. „Nein“, sagt unser Karl, „ich fühle mich gar nicht wohl!“ „Ja, wo fühlst Du Dich denn nicht wohl?“ sagte der Lehrer weiter. „Ja hier in der Schule!“

Der letzte Genossenschaftler geht zu den Vertreterwahlen

des Konsum-Vereins Merseburg-Querfurt

Wahlstafel: Alle Verteilungstellen
Wahltag: Sonnabend und Sonntag, den 2. und 3. April
Sorgt für einen Gieg der Liste Sämisch

Wahlzeit: Sonnabend von 7 bis 9 Uhr abends
Sonntag von 10 bis 11 Uhr mittags

Was der Leinabgelzer meend

E jemacher Mann

„Es hießed“, hieß's in „Dollo“, es Valend sich in der Schölle ein e Garagob in dem Schdrom der Weid.“ Un danach soll der Mensch Weidend in Garagob nodem'st brauchen um in Lähm vorwärts zu was. Das schlimm awer nicht lang, denn man kann es was dorch Brodzogen erreichen. Un wenn mer auherdem noch fer Jemanden in Jersallen dud, dann meend mer, daß eine Hand de andre wäselnd! Das bischen Valend oder Garagob: was er hat, oder nich daß es darbei weniger entscheidend. Gudd Eiß um in der Weid, es is so, Leide! Mancher is schon e großes Vieh geworden, von dem mer sich nicht erwardet hadde. De Mensch gomm em dorch verschiedene Art un Weise zu Teil un An-lehn

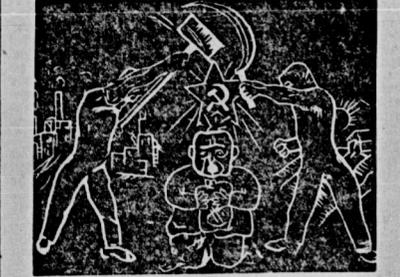
Doch Fleiß bring's noch inerhaupt geener werdärd, weil eymd die Gaddaliden fer ihre Andrewertoben jechm'tlich Ele-mende brauchen, die frech, raffiniert un händelndich sinn. Heide hebb's nich mehr: „Ehrliched is am dümmsten!“ Es jied in der gaddalidischen Jerschlödd bisien Begriff nich mehr, fier uns Broschier effiend nur ein Ehrliched un de Armebergalle jeien-tlich. Wir müssen als Kollegen jechm'albiden wie Wech un Schwefel. Un was das Formärdsgommen anbelangd, da muß mer schon drauf verziehen als engeher, weil mer als jerschlöddes Janges beßere Verhältnisse ermpfinden gann!

Un renn' awer es noch Menschen rum, die aus buren Zufall was mer'n. Die Gode heh „Schwein!“ Darum heid mer od die Eijerung: „Das dumme Schwein heh awer Schwein.“ So jing's od mein Schulgelegen. Der gam als Handersborche in ene glene Schöhd bei e Schmittemeider, der jersche fohard. Gumm lach der Mann in Trab, da lachd mer Gollges die junge Widde an. Na bi lachd widder, un da hängt denn mei Uran sein dud an. Nahtel un erklärd: „Ich bin heme, das Freundlich un de Weid-schaf is meine.“ „Ich dauerd ja nich lange, da wurd de Wä-schaf is meine.“ „Ich dauerd ja nich lange, da wurd de Wä-schaf is meine.“ „Ich dauerd ja nich lange, da wurd de Wä-schaf is meine.“

Jedoch wolln mer awer bei den Leiden bleim, bei den de Bro-zegion ene jrohe Rolle spield. Un da muß ich Eiß schon wieder was aus dem Leina-Zuchbaufe erzähln. Ich hadde jo lerne den Provinzial-Landtag in Merseburg behandelnd, weil da dorbis die Bolliget ordlich vergageterd worden is, leider jedd das dorbis nich.

Also in Leina is der begannede Duereschrieberod Wilhelm Daniel.

Daniel. In jansen Zeiger is der Mann sehr unriemlich begann. Der Daniel is nämlich e Profode, e drauriger Profode. Eial hadde ene draurische Siaduation geschied, denn de Brosiden esene ene Bewegung siddun. Bremer un Gaddalidengend hämied de Goll-werkes, die Sade anders darzustellen verliert, wie sie ihm selbst bekannt war. Dieses Protokoll wurde jedoch nicht unterzeichnet und durch ein zweites ersetzt, das den wahren Sachverhalt zur Grundlage hatte. Auf Grund dieses Sachverhalts erfolgte gemäß dem Antrage der Staatsanwaltschaft der Freispruch des Angeklagten, da er sich nicht litabar gemacht hat.



Wilhelm Daniel, der jemache Mann

derbedimmede! Bezeiterung had ihren Nam dader, weil nämlich de alten Leide wöhlstern, wenn se die Bezeiterung siddun. Außerdem fährd Wilhelm Daniel od wöhlstern, wenn se keine neue Schödde in Wersechorb kein Wä-schaf abdridd. Mit schühn-berd Marg Wöhlstern jedd ein rählich jachen wie de Genigün Tulle:

Mer sei sel Stod mit Garar Fraß.
Mer sei de humorollen Räude
Bei Andern un Schandbender lach.
Der gennd sich nich, Ihr himmlischen Mäddle!

Leuna-Arbeiter!
geht alle in Eure Delegiertenversammlung,
süßst zur Betriebsrätewahl!



Der Umsatz in unserer Marke
Zuban No 6
 steigt von Tag zu Tag, der beste Beweis für
 ihre hervorragende Güte



Sämereien

Gemüse und Blumen
 Salz- und Stangenbohnen Erbsen
 Erbsen
 für Heranlager, Saure und Süßsüße, Weizen u. Weizen
 Kollie, Rajerte, Kirsche, Erbsen, Petersilien, Fenchel, Pfeffer
 Gartenpflanzen
 Gartenpflanzen für
 für Kohlrabi, Rosen, Tomaten usw.
 Kaffeebohnen, Baumkinder
 Edel-Tabak, Gladiolen
 Befruchtungsmittel
 für Gartenhäufige und Pflanzenkrankheiten
 In meinem Geschäft erhalten Sie fachmännische
 Beratung in allen Gartenfragen
Samenhandlung am Hallmarkt
Max Krug
 Salzmühlstraße 3 Telefon 255 62

in allen Größen
 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Räder billiger

sowie alle Zubehör- und Ersatzteile

Fahrräder: 40,- 45,- 50,- 60,- 70,- 80,- 90,- 100,- 110,- 120,- 130,- 140,- 150,- 160,- 170,- 180,- 190,- 200,- 210,- 220,- 230,- 240,- 250,- 260,- 270,- 280,- 290,- 300,- 310,- 320,- 330,- 340,- 350,- 360,- 370,- 380,- 390,- 400,- 410,- 420,- 430,- 440,- 450,- 460,- 470,- 480,- 490,- 500,- 510,- 520,- 530,- 540,- 550,- 560,- 570,- 580,- 590,- 600,- 610,- 620,- 630,- 640,- 650,- 660,- 670,- 680,- 690,- 700,- 710,- 720,- 730,- 740,- 750,- 760,- 770,- 780,- 790,- 800,- 810,- 820,- 830,- 840,- 850,- 860,- 870,- 880,- 890,- 900,- 910,- 920,- 930,- 940,- 950,- 960,- 970,- 980,- 990,- 1000,-

Fr. B. Weiß
 Wittenberg Str. 5, gegenüber dem Rathaus
 Gültig: Meißner a. Saale, Ostg. 7



Wie wundertätiger Balsam

Wird Pilo in der schwarzen Dose. Die einzigartige Zusammensetzung der Pilo-Paste ist von trappierendem Einfluß auf das Leder. Schon nach mehrmaliger Verwendung von Pilo werden Sie feststellen, daß das Ledereine Geschmeidigkeit erlangt hat, die hohe Widerstandskraft gewährleistet.
 Die Glanzwirkung der Pilo-Paste überrascht selbst den Fachmann. Einige leichte Bürstchenstriche und flüchtiges Nachpolieren genügen, um jedem Schuh den berühmten tiefschwarzen Pilo-Lack-Glanz zu geben, der allen Witterungseinflüssen trotzt.
 Sie wollen doch auch mühselos Ihre Schuhe pflegen? Verlangen Sie deshalb ausdrücklich das unerlöschliche Edelprodukt

Baul Reinsperger

Schuhmachermeister
 170 Joh. Str. 12 Hohenzollern
 empfiehlt Schuhwaren aller Art
 Solide Preise Solide Werke
 eigene Werk- u. Reparatur-Werkstatt

Schanghai-Kanton

Der Befreiungskampf des chinesischen Volkes gegen die vereinigten Imperialisten

Preis nur 12,-

Literatur-Oberteil und Soporture, geht noch heute Bestellung auf!

Bezirks-Zentralbuchhandlung Halle a. S., Verdenstedtstr. 14
 deren Filialen, in Halle: Volksbuchhandlung Jura; 42/44;
 Tanneberg; Hallische Straße 9; Merseburg; Markt 7;
 Weißenfels; Marienstr. 40; Zeitz; Kari-Liebfredt-Str. 4;
 Göttingen; Rathausstr. 7; Wittenberg; Judenstr. 10

Magen-Ingwer

besonders empfohlen empfindlich
 B. Diederich Eingang 3. Erdg.

Bekanntmachung

Zur Behebung unerer Wasserleitungsangelegenheiten suchen wir eine geeignete Person, welche die erforderlichen technischen Kenntnisse mitbringen kann. Die Bewerbungen bitten wir bis zum 3. April d. J. einzureichen.
 *950
 Zeitz, 1. April 1927. Der Magistrat.



Pilo

in der schwarzen Dose

Heinrich Müllers

Edelfabrikate, die Riefen-Wiener-Serfelade
 Kostbrats, Polnische und Knoblauchswurst auf dem Jahrmart
 zu billigen Preisen. Zur Verarbeitung kommt nur auf dem hiesigen Schlachthof geschlachtetes Vieh

<h3>Mücheln</h3> <p>Butter, Fett, Käse sowie alle anderen Lebensmittel kauft man gut und billig bei U. P. Lauber</p>	<h3>Schuhhaus</h3> <p>Fritz Wiegand Berufs-, Arbeits- u. Zugschuhe Reparaturwerkstatt</p>	<h3>Kauft bei</h3> <p>Artur Hoffmann Bekleidungs-Spezialhaus am Wendenhof am Wendenhof</p>	<h3>G. F. Mglus</h3> <p>Inh.: Richard Kammelt empfiehlt: Manufaktur, Weiß-, Woll- und Kurzwaren stets zu billigen Tagespreisen</p>	<p>Achtung! Achtung! Billig! Best. Exten Bedarf an Bekleidungsstücken u. Wäsche bei U. Sauer Nachf.</p>	<p>Zigarren, Zigaretten, Tabake sowie alle Rauchartikel kauft man vorteilhaft bei Walter Zemer Marktstr. 26 Marktstr. 26</p>
<p>Kaffee, Wein Delikatessen W. U. Dähne</p>	<p>Billigste Bezugsquelle für sämtliche Lebensmittel Peter Gerard</p>	 <p>Lichtspiele „Deutscher Hof“ Jed. Freitag u. Sonntag Programmwechsel Nur erstklassige Filme</p>	<p>Arbeiter kaufen gut und billig im Schuh- und Bekleidungshaus Aug. Hoffmann</p>	<p>Spezialgeschäft für Tabake, Zigarren, Zigaretten und Rauchartikel Otto Weber Unterm Gerabe 3</p>	<p>Fahrräder Nähmaschinen Reparaturwerkstatt Bruno Schneider Unterm Gerabe 3</p>
<p>Fleischerei Kurt Ebermann Obere 10 Fleisch- u. Wurstwaren in bester Qualität</p>	<p>Schuhhaus Georg Richter Qualitäts-Schuh- u. Strumpfwaren Reparatur- werkstatt</p>	<p>Hund- und Schweinefleischerei Otto Pfeiffer empfiehlt Fleisch- u. Wurstwaren Bäckerei u. Konditorei Otto Engelhardt</p>	<p>Lebensmittelgeschäft Otto Hippe Kolonial-, Milch- und Getränken Billige Preise</p>	<p>M. Bergmann Inh.: Doktor Bergmann Arbeits- und Berufsbeleidung Kellereiges Geschäft am Plage</p>	<p>S. Mäder Zigarren Zigaretten Tabake</p>

Parole: Wir kaufen nur bei unseren Inserenten!



Empfehlenswerte Firmen auf dem Frühjahrsmarkt 1927

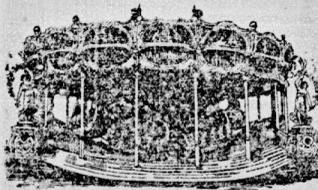
Der diesjährige Frühjahrsmarkt

findet vom 3. bis 10. April einschließlich auf dem **Roßplatz** statt

Die Marktcommission

Theater dressiert. Hunde

Bornedmes Familien-Theater
Ab 3 Uhr täglich:
VORSTELLUNG
Erstklassige Dressuren und Komödien
Mäßige Eintrittspreise
Um freundl. Besuch bittet Der Besitzer



Unser Treff

ist und bleibt

A. Semts Berg- u. Talbahn

Stand wie immer

Stand wie immer

Eberts russ. Gondelfahrt

ist zum Frühjahrsmarkt wieder eingetroffen
und bietet um regen Zuspruch
Platz neben Semts Berg- und Talbahn
Jeden Abend die beliebtesten
Schnellfahrten

Magdeburg. Schmalzkuchenbäckerei

Witwe Germer
Gegründet 1873 Gegründet 1873
empfehlen den geehrten Besuchern
seine altbewährten Schmalzkuchen
Stand 3. Reihe vom Depot

Zum Jahrmarkt ist wieder eingetroffen

der mitteldeutsche Tattersall Grand Hippodrom Noblesse

Prima neues Pferdmaterial
Besitzer: Ernst Wendt • Eigene Bewirtschaftung
Mittwoch: Großes Aalreiten

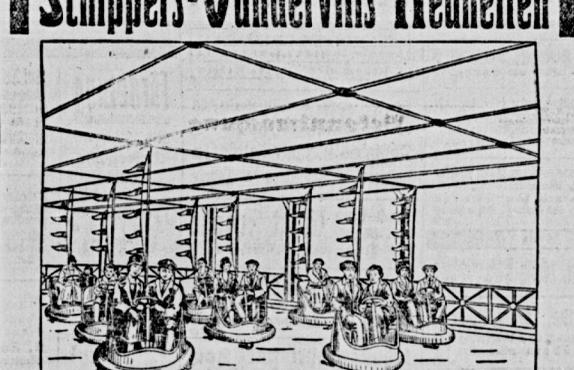
Das Bratwurstglöckle

Inhaber: Louis Wagner
vis-à-vis der Achterbahn
empfehlen seine prima
Roßbratwürste aus der
Fleischerei **Gustav Kögel**
den geehrten Marktbesuchern

Hädrichs

Schank- und Speiszelt
hält sich den Besuchern
des Marktes
bestens empfohlen
Es ladet hierdurch freundlichst ein
Familie Hädrich

Schippers-Vandervills Neuheiten



Ettes amerikanische Luftschaukel

ist auf dem Frühjahrsmarkte wieder
eingetroffen
Um gefällige Unterstüzung bittet
Albert Ette

Achtung! Kerstens beliebte

Zuckerwaren
wieder eingetroffen
Ia. Hall. Honigkuchen
1. Bude vorn am Depot
Um regen Zuspruch bittet
Richard Kersten

Auto-Bahn

Neu für Halle
Oberhalb der Wasse tums
Kleine Miniatur-Fahrradbahn
hält sich dem geehrten Publikum von Halle
und Umgegend bestens empfohlen
Albert Beilig
Abends das beliebte
AUTO-RENNEN

Süddeutsche Zuckerwaren-Fabrikation

empfehlen als Spezialität:
Gebr. Mandeln, Mandelbrot, Nougat
diverse Bonbons und Schokoladen
A. Jbler aus Nürnberg
Inhaber: **Fritz Reichardt**
neben Ww. Germers Schmalzkuchen-Bäckerei

außer der Achterbahn mit dem tiefsten Tal

auf dem Roßplatz

Die letzte amerikanische Neuheit

die Avusbahn (Autoselbstfahrer)

Fritz Hartmann

aus Halle a. d. E.
empfehlen den geehrten Marktbesuchern
seine rühmlichst bekannte guten
Zuckerwaren
Stand gegenüber der Einfahrt des
Straßenbahn-Depots

Zuckerwaren u. Konfitüren

kauft man auf dem Jahrmarte stets
frisch und preiswert bei
Willi Kothe, Halle (S.)
Stand: Fischreihe

Die bekannte Schmalzkuchenbäckerei Franke aus Halle

empfehlen dem geehrten Publikum
seine vorzüglichen Backwaren u. fortwährend heißen Schmalzkuchen
Stand wie bekannt, Ede, 2. Reihe

Hurra! Seifferts Ostar ist da!

Das bekannte Leipziger
Mehroriginal
Stand an der Dessauer Str.
Große Neuheiten / Billige Preise
Aufgepaßt!

Hänse's Thüringer Würstfabrik

ist auf ihrem alten
Platze wieder ein-
getroffen

Orlingsche Würstchen

in bekannter Güte
sind auch auf dem Platze

Hurra! Seifferts Ostar seine Tochter mit dem Lach-Balaß

ist da!
Kommt alle, es ist zum Lachen,
Es ist zum Schreien,
Es ladet der Besitzer Herrmann Starke ein
auf dem Roßmarkt, wo Schiedels
Marionetten-Theater gehalten hat
Bitte Firma beachten!



L. Birkhold, Inhaber Willy Fuchs, Löbejün. Seite und billige Besondere für Lebensmittel. Großes Lager i. Kleinwaren, Haus- u. Küchengeräten, Strahlgeschichten, Dosen, Gerden zu den billigsten Preisen. 34603

Konsumverein Löbejün. Arbeiter, darf Garen Bedarf nur im eigenen Geschäft! 34601

Frei-Deparade, Löbejün. Markt 6 empfiehlt Markt 6 Fleisch- und Wurstwaren. 34604

Modernes Lichtspielhaus Alieben. Vorführung nur erstklassiger Filme. Jede Woche Programmwechsel. 34600

Schuhhaus A. Pfeiffer. Alieben, Burgstraße 31. Billige Besondere für Schuhwaren aller Art. 34602

Tabakwaren, Schokoladen, Kaffee, Kets, Zuckerswaren. Kauf sie billig bei G. Bredow, Alieben, Markt 34604

Rind- u. Schweinefleischerei. Franz Zeising, Koitzsch. Rindfleisch 11. 34606

Rind- u. Schweinefleischerei. Franz Zeising, Koitzsch. Rindfleisch 11. 34606

Gemeindebäckerei Koitzsch. Inhaber W. Kamnitz. Erstklassiges Brot aus Roggen - Saufr für Familienlager und Restaurationen. 34602

Fritz Brose, Roitzsch. Rindfleisch, Fleischwaren, Fleischwaren, Fleischwaren. 34602

Ernst Carl Lange, Koitzsch. Kolonialwaren, Kaffee, Zucker, Schokolade, Zuckerswaren, Fleischwaren. 34601

Willy Hennig, Koitzsch. Kolonialwaren, Kaffee, Delikatessen, Tragen und Hauswaren. 34603

W. Kausch, Koitzsch. Rind- und Schweinefleisch. 34602

W. Kausch, Koitzsch. Rind- und Schweinefleisch. 34602

Otto Sommer, Koitzsch. Reparaturarbeiten. 34609

W. Kausch, Koitzsch. Rind- und Schweinefleisch. 34602

Molkerei Nienberg. e. G. m. b. H. Halle a. d. S., Lindenstr. 52, Tel. 22416. Erstklassig. Molkereiprodukte. 34608

Molkerei Süd, Halle a. d. S. Tel. 22618 u. 28652. Rudolf-Hamm-Str. 25. 34607

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Herrm. Müller, Halle a. d. S. Or. Steinstraße 1-2, Schmeckstraße 7-8. 34700

Konsum- und Spargenossenschaft für Bernburg u. Umg., eGmbH. Größte Verbraucherorganisation im Kreise - 5000 Mitglieder - 24 Verkaufsstellen. Eigene Bäckerei, Fleischererei, Schokoladenfabrik, Kaffeebäckerei, Konditorei, Eisfabrik. 34604

Gast- und Logierhaus mit eigener Fleischererei. Paul Müller, Könnern, Burgstr. 2-3. 34683

Karl Hartmann, Könnern, Saalstr. 1. Frisiergeschäft. 34682

Engel-Drogerie: Max Schulze. Könnern, Kornwiese 1. 34688

Carl Schreiber: Uhrmacher. Könnern, Gutsche Straße 18, Tel. 294. 34689

Paul Sacker, Könnern. Gutsche Straße 38. 34689

Herren- und Knabenanzüge. Arbeitsbekleidung, Hüte, Mützen, Pelzwaren, sämtl. Herrenartikel. 34689

Dr. u. Zahnärztin Bernh. Merker, Sandersdorf, Hauptstr. 13. 34685

Adolf Schwarzer, Sandersdorf, Komlorenz. Café. 34686

Ewa Neidel, Bismarckstr. 6. Kolonialwaren. 34687

Fritz Rabe, Wilhelmstr. 26. Kolonial- u. Materialwaren. 34687

Kauf Cure Ernst Franke. Kohlenhandlung, Kolonial 1a. 34688

Fahrer- u. Motorräder: Nähmaschinen. Mag. A. Brecht, nur Schloßstr. 15. 34688

Schuhgeschäft Karl Koch. normale Reichheit, Preisbilligkeit. 34689

Curt Wöhrmann, Rot. Weiß- u. Feinbäckerei. 34689

Gasthof Wörmlich, Quentstraße 2. 34689

Hugust Weiße, Joh. Carl Weiße. 34689

Radio-Boigt, Schützenstr. 21. 34689

Zigaretten, Zigaretten, Tabake. größte Auswahl bei W. Reinhardt, Kallstraße 6. 34689

Konsum- u. Produktiv-Verein zu Zeitz. e. G. m. b. H. 34689

Mellow & Waldschmidt. Telephon 211. Zeitz. 34689

Kaufen Sie Strümpfe nur bei Strumpf-Löchl. Neumarktstraße 3. 34689

Arthur Rohmer, Zeitz. 34689

Karl Fischer, Zeitz. 34689

Gustav Thiele, Könnern. Neue Marktstraße 3. 34689

Paul Behrendt, Könnern, Volkstraße 27. 34687

Otto Lederboger, Könnern, Heilige-Geist-Str. 15. 34689

Modewaren- u. Konfektionshaus. G. A. Schmetz. 34689

Ludwig Hellwig, Könnern, Heilige-Geist-Straße 13. 34689

Mechan. Wäsche- u. Schürzenfabrik. 34689

Metropol-Theater. Das Theater für jedermann. 34689

Lichtspiele Zentralhalle. 34689

Sanitäts-Molkerei. 34689